

## Einige Bemerkungen zur Nomenklatur

Das 23. Plenum des Zentralkomitees unserer Partei stellte fest, daß die gegenwärtig gültige Nomenklatur nicht mehr völlig den Aufgaben entspricht, und beauftragte die Parteileitungen, ihre Nomenklaturen zu überprüfen. Im Ergebnis dieser Überprüfung sollte — besonders in den Kreisleitungen der Partei — die Nomenklatur verringert und die Arbeit mit ihr verbessert werden. Nun wurde aber in der letzten Zeit in mehreren Kreisleitungen festgestellt, daß dieser Auftrag noch unbefriedigend erfüllt ist. Die Nomenklatur ist immer noch zu umfangreich. So sind z. B. die Nomenklaturen der Kreisleitung Borna und der Stadtleitung Schwerin ungefähr genauso' umfangreich wie die der Bezirksleitung Erfurt.

Der Sinn der Nomenklatur besteht darin, daß die Parteiorgane in ihr die wichtigsten leitenden Mitarbeiter ihres Zuständigkeitsbereiches aufnehmen, die sie gründlich kennen, mit denen sie systematisch arbeiten, die sie in ihrer Tätigkeit regelmäßig anleiten und kontrollieren und für deren weitere Qualifizierung und Entwicklung sie sorgen. Dadurch erhalten die Leitungen nicht nur eine genaue Übersicht und Kenntnis über die Funktionäre auf den wichtigsten Positionen ihres Arbeitsgebietes, sie übernehmen auch eine große Verpflichtung und Verantwortung gegenüber den leitenden Mitarbeitern im Kreise bzw. Bezirk. Insofern hilft die Nomenklatur den Parteileitungen, wirklich zu führen. Sie ist ein Hilfsmittel für die Arbeit mit den Kadern und ermöglicht eine gewisse Ordnung und Disziplin bei der Auswahl und dem Einsatz der Funktionäre.

Von diesem Gesichtspunkt aus besteht auch eine Teilung in Hauptnomenklatur und in Kontroll- und Registraturnomenklatur. Sie unterscheiden sich in der Art, daß die leitenden Funktionäre auf den wichtigsten Positionen im Zuständigkeitsgebiet zur Hauptnomenklatur und die ihnen nachfolgenden Funktionäre in der Regel zur Kontroll- und Registraturnomenklatur gehören. Während die zur ersten Gruppe gehörenden Funktionäre von den jeweiligen Büros zu bestätigen sind, werden die anderen lediglich nach Absprache mit den Parteiorganen verwendet. Die zur Kontroll- und Registraturnomenklatur gehörenden Parteimitglieder sind ein Teil der Kaderreserve für die leitenden Parteiorgane.

Als Hilfsmittel der Leitungen wird die Nomenklatur nur wirksam, wenn jede Kreis- oder Bezirksleitung sie sorgfältig aufstellt, ständig bestrebt ist, sie auf dem laufenden zu halten und sie nicht zu umfangreich gestaltet. Zu umfangreiche Nomenklaturen erschweren die Arbeit mit den Menschen und verleiten zum Administrieren in der Kaderarbeit. Anstatt sich systematisch mit den Menschen zu befassen, ihnen bei der Lösung, ihrer Aufgaben zu helfen, sammelt man große Namensregister mit allen möglichen Angaben und Unterlagen, die man eventuell für die Vorbereitung von Vorlagen oder zur Bestätigung für die eine oder andere Funktion benötigt. Mit Namen- und Unterlagensammeln lernt man jedoch keine Menschen kennen — ohne die Menschen zu kennen, kann man keine gute, den marxistisch-leninistischen Prinzipien entsprechende Arbeit mit den Kadern leisten und macht Fehler bei der Auswahl und beim Einsatz der Funktionäre. Die politischen und fachlichen Qualitäten der Kader — ihre Fähigkeit, Menschen von der Richtigkeit der Politik der Partei und der Regierung zu überzeugen, ihren Umgang mit den Arbeitskollegen, ob sie von ihnen anerkannt werden und Autorität besitzen oder nicht — kann man nur einschätzen, wenn man die Genossen täglich an ihrem Arbeitsplatz studiert, sie